Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 28. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 17. Januar 1861.

Der Eisenbahnzug aus Wien hat heute Vormittag in Oesterr.-Oderberg den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht. Breslau, 17. Januar 1861.
Königliches Post-Amt. Nitschke.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

München, 16. Jan. In der heutigen Kammersitzung beantragte der Abgeordnete Völk, eine Verwahrung gegen den die Competenz überschreitenden Bundesbeschluß in Betreff Kurhessens einzulegen, weil derselbe alle deutschen Verfassungen bedrohe, und zugleich die baiersche Regierung zu veranlassen, für Wiederherstellung der Verfassung in Kurhessen zu wirken.

Dresden, 16. Jan., Nachm. Das „Dresdner Journal" theilt mit, daß die zweite Kammer in ihrer heutigen Sitzung den Antrag der Deputation auf Wiederverleihung der Wählbarkeit an die im Jahre 1850 renitent gewesenen Abgeordneten, mit allen gegen eine Stimme angenommen habe.

London, 16. Jan., Mittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York hat Präsident Buchanan die Anzeige gemacht, daß er in Süd-Carolina die Steuern eintreiben, das Bundes-Eigenthum mit Gewalt vertheidigen und die Gesetze durchführen werde. Nach Charlestown gehen zwei Kriegsschiffe.

Saarbrücken, 15. Jan. Der Director des hiesigen Bergamts, Ober-Bergrath Krause, ist heute bei Befahrung der Gerhardts-Grube verunglückt, indem er in dieselbe hinuntergestürzt und auf der Stelle todt geblieben ist. (B. B. Z.)

Hamburg, 16. Jan. Nach einem Telegramm der „Hamb. Nachrichten" aus Kopenhagen vom gestrigen Tage meldet die „Berling'sche Zeitung", daß die Arbeiten in der Marinewerfte gegenwärtig so energisch betrieben werden, als die Witterung es nur gestattet. — Dasselbe Blatt meldet ferner, daß ein provisorisches Gesetz bevorstehe, durch welches 4000 Matrosen einberufen werden sollen.

Paris, 15. Jan,, Nachmittags. Mehrere französische Schiffe haben Gaeta verlassen. Die noch zurückgebliebenen mit dem Admiral Le Barbier de Tinan werden am 19. d. M. folgen. (Vorstehende Depesche geht der Redaction aus sehr zuverlässiger Quelle zu.)

Madrid, 15. Januar. Die Maroccaner haben sich bereit erklärt, 40 Millionen Realen zu zahlen. Man will Maßregeln vorschlagen, um die Auswanderung nach Amerika zu hindern.

Madrid, 15. Jan. Die Prinzessin von Asturien ist ernstlich an der Bräune erkrankt. — Die Nachricht von der Auflösung der Cortes wird dementirt.

Turin, 14. Jan. Der persische Gesandte hat gestern dem Könige auch das große Band des Löwenordens überreicht. Nachrichten aus Neapel vom 12. d. melden, daß die Proklamation des Königs an die neapolitanischen Provinzen veröffentlicht worden ist. In derselben heißt es: „Die Staats-Angelegenheiten haben mich gezwungen, mich von Euch zu trennen." Dann wird darin an die Familientrauer erinnert, welche den Rücktritt Farini's veranlaßt habe, und sie schließt mit den Worten: „Der Prinz von Carignan wird in meinem Namen regieren. Zeigt Europa, daß ihr immer warm die Einheit Italiens wünscht."

Turin, 14. Januar. Eine an die „Perseveranza" gerichtete Depesche aus Neapel vom gestrigen Tage zeigt an, daß Franz II. den Waffenstillstand angenommen habe. — Die Feindseligkeiten wurden dem zufolge auf beiden Seiten eingestellt.

Neapel, 13. Januar. Die Besatzung von Civitella del Tronto, verstärkt durch bewaffnete Bauern, erbeutete bei einem Ausfalle einen Theil der Provisionsvorräthe der Belagerer.

Marseille, 15. Januar. Graf Trapani ist nach Gaeta zurückgekehrt. — Der Dominicaner-General zu Rom gab den Brüdern seines Ordens, welche sich bei Garibaldi einschreiben ließen oder Aemter angenommen haben, Befehl, noch vor Ostern, bei Strafe der Suspension, zurückzukehren.

Haag, 15. Januar. Der König hat die Entlassung des Grafen Zuylen van Nigevelt angenommen und den Baron van der Gres zum Minister des Aeußern ernannt.

Preußen.

K. C. Landtag.

3. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Alterspräsident Braun eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr. — Das Haus ist sehr zahlreich besetzt. Am Ministertische erscheinen im Laufe der Sitzung sämmtliche Minister.

Auf der Tribune sind bereits einige Zuhörer anwesend.

Die Abtheilungen haben sich in folgender Weise constituirt:

1. Abthlg.: Vorsitzender Dr. Riedel, Stellvertreter Milde, Schriftführer Kautz, Stellvertr. des Schriftf. Metzke.
II. „ Dr. Schubert, v. Bardeleben, Aßmann, Gortziga.
III. „ v. Carlowitz, v. Saucken-Julienfelde, Delius, Scheffer, Boichorst.
IV. „ Mathis (Barnim), Stavenhagen, Fliegel, de Syo.
V. „ Reichensperger (Köln), Brämer, Dr. Eckstein, v. Saucken-Labiau.
VI. „ v. Vincke (Hagen), v. Fock, Osterrath, Jordan.
VII. „ v. Bockum-Dolffs, v. Sänger, Techow, Leue.

Es folgt die Wahl des Präsidiums für die ersten vier Wochen. Für die Wahl des Präsidenten werden 287 Stimmzettel abgegeben; einer davon ist ungiltig; davon sind für den Abg. Simson 204 Stimmen, für den Abg. v. Arnim-Neustettin 67; außerdem erhalten Stimmen: Grabow 12, Reichensperger (Köln) 2, Milde 1. Alterspräsident Braun proklamirt den Abg. Simson als Präsidenten des Hauses für die ersten vier Wochen.

Präsident Simson: „Meine Herren: ich darf die Wahl, durch die Sie mich von Neuem auf diese Stelle berufen, ohne Ueberhebung als ein Zeugniß dafür ansehen, daß Sie mit der Geschäftsführung des vergangenen Jahres im Wesentlichen einverstanden gewesen sind, daß Sie den Ansichten, die mich dabei geleitet haben, Ihre Billigung haben angedeihen lassen. Ich danke Ihnen für diese Anerkennung von ganzem Herzen, und will auch jetzt wieder versuchen, meine Schuldigkeit zu thun, so weit und so lange meine Kraft irgend reicht. Ich bin überzeugt, daß Sie es auch diesmal an wohlwollender Theilnahme und Unterstützung mir nicht werden fehlen lassen.

„Meine Herren! Das Land ist erfüllt von tiefer und gerechter Trauer um den vor wenigen Wochen seinem Hause und seinem Volke entzogenen König; aber es ist auch voll freudiger und getroster Zuversicht zu dem Monarchen, der die ersten Tage seiner Regierung aus eigener Entschließung durch einen umfassenden Akt landesherrlicher Gnade bezeichnet hat. Ich darf mit dem Ausdrucke dieser Empfindung dem Hause nicht vorgreifen; das Haus wird diesen noch vor dem Eintritt in seine anderweiten Berathungen selber vor den Thron bringen wollen; es wird ebenso trachten, seine verfassungsmäßige Aufgabe zu erfüllen, als in patriotischer Hingebung, in Wahrhaftigkeit und Treue besonnen und erschöpfend aussprechen, was die Nation in ihrer Tiefe bewegt. Möge denn das so Ausgesprochene nach dem ihm zukommenden Werth an der Stelle Würdiguug finden, welcher die Vorsehung die letzten und entscheidenden Entschließungen in diesem Betracht anvertraut hat; diese Entschließungen aber — dessen sind wir gewiß — werden in der einen Richtung erfolgen, die zu einer glücklichen Lösung der drohenden Weltverwicklung, in deren Mitte wir stehen, die zum wahren Heil des preußischen und deutschen Vaterlandes, ja des Erdtheils führt. Möge der Segen Gottes auf unserm königl. Herrn ruhen!"

Auf Anregung des Präsidenten bezeugt darauf das Haus dem Alters-Präsidenten seinen Dank durch Erhebung von den Sitzen.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten werden 279 giltige Stimmzettel abgegeben; Abg. Grabow erhielt 197 St., Abg. Reichensperger (Köln) 73, Graf Pückler 2. Mathis (Barnim) 2, Osterath 1; der Abg. Grabow ist somit zum ersten Vicepräsidenten erwählt; er nimmt die Wahl an, indem er allen denen, welche ihm ihre Stimmen gegeben, für das in ihn gesetzte Vertrauen dankt; er werde diesem Vertrauen zu entsprechen sich bemühen, so oft ihm bei der Ausführung seines Amtes hierzu Gelegenheit geboten würde. Diese Ausführung könne jedoch nur dann gelingen, wenn er, wie früher, bei seinen Bestrebungen von den geehrten Mitgliedern des Hauses unterstützt und die Erfüllung seiner Amtspflichten mit demselben Wohlwollen und derselben Nachsicht beurtheilt würde. Mit dieser Maßnahme nehme er die Wahl an. (Bravo.)

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 275 Stimmzettel abgegeben; Abg. Mathis (Barnim) erhält 156 St., Graf Pückler 37, Reichensperger (Köln) 11, Osterath 33, v. Carlowitz 23, v. Arnim 2; die übrigen Stimmzettel sind ungiltig. Der Abg. Mathis ist somit zweiter Vicepräsident.

Abg. Mathis: Ich danke den Herren, welche mir ihre Stimmen gegeben haben, für den erneuten Beweis ihres Wohlwollens und Vertrauens, und nehme die Wahl an. Ich rechne darauf, daß Sie, wenn ich in den Fall kommen sollte, das Präsidium in diesem Hause übernehmen zu müssen, mich mit der gewohnten Nachsicht und dem früheren Wohlwollen unterstützen werden.

Die Wahl der acht Schriftführer findet in einer einzigen Wahlhandlung statt. Das Resultat wird in der zu morgen 1 Uhr angesetzten Plenarsitzung bekannt gemacht. Bis dahin werden auch die neuen ständigen Commissionen, sowie die Adreß-Kommission von den Abtheilungen gewählt sein und sich konstituirt haben. In Bezug auf die Adreß-Kommission bestimmt die Geschäfts-Ordnung: „Will das Haus eine Adresse an den König richten, so wird eine Kommission gebildet" u. s. w.; genau genommen müßte also die Vorfrage, ob das Haus eine Adresse will, vor Bildung der Kommission entschieden werden; der Präsident bemerkt aber, die betr. Vincke-Mathis-schen Anträge trügen bereits 157 Unterschriften, und bezieht sich außerdem auf das Präcedens von 1859. Das Haus erklärt sich schweigend damit einverstanden, die Adreß-Kommission schon vor der formellen Entscheidung der Vorfrage zu wählen.

Die Geschäfte als Quästoren des Hauses haben auf Ansuchen des Präsidenten wiederum die Abgg. Ambronn und v. Hanstein übernommen.

Schluß der Sitzung 2¼ Uhr.

3. Sitzung des Herrenhauses.

Präsident Prinz Hohenlohe eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr. Von den Ministern ist keiner anwesend.

Der Präsident verkündet zuerst das Resultat der gestrigen Schriftführerwahlen. Es sind, bei 139 Stimmenden, gewählt: Freiherr v. Oldershausen mit 128, Freiherr v. Gatzmerow mit 127, Graf Nesselrode mit 124, Ober-Bürgermeister Hering mit 119, Freiherr v. Reibnitz mit 117, Graf v. Carmer mit 115, Graf v. d. Gröben und Ponarien mit 108, Freiherr v. Rothkirch-Trach mit 99 Stimmen.

Der Präsident fährt fort: Das Haus ist nun constituirt und ich werde Sr. Majestät dem Könige und dem anderen Hause davon Anzeige machen. Seit dem Schluß der vorigen Session hat das Haus fünf Mitglieder durch den Tod verloren: die Herren v. Helldorf, Bürgermeister Fischer, v. Gadow, Fürst Lynar und Frhr. v. Bunsen. Die Herren v. Helldorf und v. Gadow haben bei unseren Arbeiten eine ausdauernde, hingebende Thätigkeit bewiesen. Ich ersuche das Haus, das Andenken der Dahingeschiedenen durch Aufstehen zu ehren. (Dies geschieht.) — Durch Erlaß vom 29. Septbr. v. J. ist eine Anzahl von Personen durch allerhöchstes Vertrauen auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen und zugleich mehreren Städten das Präsentationsrecht verliehen worden. Ich werde der Matrikel-Commission hiervon Mittheilung machen. — Neu eingetreten ist der Fürst von Neuwied; ich begrüße die neuen Mitglieder. Das Haus zählt gegenwärtig 250 Mitglieder, von denen 234 eingetreten sind.

Es werden die Namen derjenigen verlesen, welche sich entschuldigt haben. Oberbürgermeister Sperling (Königsberg) hat dies für die ganze Session gethan, Oberbürgermeister Buscher (Elbing) und der Staatsminister a. D. Simons auf unbestimmte Zeit; Hr. Simons entschuldigt sein Wegbleiben mit Krankheit.

Die Herren Freiherr v. Münchhausen und Oberbürgermeister Krausnick haben die Funktion als Quästoren wieder übernommen.

Der Präsident erwähnt schließlich noch des verstorbenen Büreauchefs Geh. Rath Fritze, der mit voller Hingebung und Eifer sein Amt verwaltet habe. Der Minister des Innern habe die kommissarische Verwaltung der Stelle dem Geh. Reg.-Rath Dr. Metzel seit dem 1. Nov. v. J. übergeben, und Herr Metzel werde das Commissorium führen, bis das Präsidium die geschäftsordnungsmäßigen Entschließungen gefaßt habe.

Die Abtheilungen werden aufgefordert, die Mitglieder der Adreß-Commission zu wählen; letztere wird sich sofort constituiren und in Berathung treten.

Schluß der Sitzung 1¾ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, 16. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Stadtpfarrer Herzig zu Glaz den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Haupt-Steueramts-Rendanten, Rechnungs-Rath Luety zu Crossen, und dem Regierungs-Sekretär, Rechnungs-Rath Seeger zu Magdeburg, den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Der bisherige Kreisgerichts-Rath Schneider zu Leobschütz ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Glaz und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Glaz und mit der Verpflichtung ernannt worden, forthin den Titel „Justiz-Rath" zu führen; ferner sind der bisherige Kreisrichter Gröger zu Schweidnitz zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgerichte zu Schweidnitz und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schweidnitz; so wie die Landgerichts-Assessoren: Grim zu Trier, Neuhaus zu Elberfeld, Biesenbach zu Düsseldorf, von Kaldenberg zu Koblenz, Esser zu Köln, Güntzer zu Trier, Jansen zu Köln, Küster zu Düsseldorf und Albert Müller zu Köln zu Advokaten im Bezirke des königl. Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Allerhöchstihrem General-Adjutanten, General-Major Frhr. v. Manteuffel, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Maj. ihm verliehenen Ordens der eisernen Krone erster Klasse, sowie dem General-Direktor der königl. Gärten, Lenné, zur Anlegung des von dem Herzog und der Herzogin Mitregentin von Anhalt-Bernburg HH. ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse vom herzogl. anhaltischen Gesammthaus-Orden Albrechts des Bären zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 16. Jan. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König empfingen heute Mittag vor der großen Cour die drei Präsidenten des Herrenhauses, Adolph Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen-Oehringen, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode und Dr. v. Düesberg.

— Unter dem Vorsitz Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern traten die Minister heute Vormittags 11 Uhr im Konferenzzimmer des Abgeordnetenhauses zu einer Berathung zusammen.

— Der bisherige englische Gesandte am hiesigen Hofe, Lord Bloomfield, welcher zugleich auch an den großherzoglichen mecklenburgischen Höfen beglaubigt war, ist gestern Morgen nach Neu-Strelitz abgegangen, um Sr. königl. Hoh. dem Großherzog sein Abberufungsschreiben zu überreichen, und kehrt morgen von dort hierher zurück. Im Laufe der nächsten Woche gedenkt Lord Bloomfield auf seinen neuen Posten als Botschafter nach Wien zu gehen, und wird um diese Zeit auch sein Nachfolger, Lord Loftus, von dort hier erwartet. Lady Bloomfield, die gegenwärtig noch in London verweilt, folgt ihrem Gemahl später nach Wien.

— Es wird uns, schreibt die „Pr. Z.", soeben der folgende Auszug aus einem in Hamburg eingetroffenen Briefe aus Hongkong mitgetheilt: „Die hiesige „Daily Preß" brachte vor einigen Tagen die irrthümliche Meldung, daß die preußische Fregatte „Thetis" verloren gegangen sei. Für den Fall, daß die Nachricht durch Uebergang in andere Zeitungen nach Deutschland gelangt, will ich hiermit aufs Bestimmteste melden, daß dieselbe unwahr ist. Die „Thetis" lag ruhig und sicher im Hafen vor Jeddo, und es war selbst die ursprüngliche Bestimmung, daß die Schiffe nach Nagasaki segeln sollten, zurückgenommen."

— Der königliche Hof legt am 17ten bei der im hiesigen königlichen Schlosse um 1 Uhr Mittags stattfindenden Annagelung der Fahnen, am 18ten bei der Fahnenweihe von 1 Uhr ab und am 20sten d. Mts. aus Veranlassung der kirchlichen Feier in der Kapelle des hiesigen königlichen Schlosses, und zwar jedesmal nur bis zur Beendigung der betreffenden Feier, die unter dem 2. d. Mts. anbefohlene Trauer ab.

Die Damen erscheinen in Weiß; die Herren, insofern sie nicht Militär-Uniform tragen, nehmen zum gestickten Rock schwarze Unterkleider.

** Gestern Abend ist hier ein ungewöhnlicher Diebstahl ausgeübt worden, welcher großes Aufsehen macht. Ein Postwagen hatte gestern Abend einen Geldtransport im Betrage von zwanzigtausend Thalern in verschiedenen Geldsorten von der Post nach dem Potsdamer Bahnhofe zu befördern; als der Wagen an dem letzteren Orte anlangte, war das Geld entwendet. Die Polizei hat in der Nacht durch den Telegraphen sämmtliche Droschkenführer auf das Präsidium bescheiden lassen, um Auskunft darüber zu erhalten, wer von denselben zwischen 6 und 7 Uhr gestern Abend zwei Männer, welche einen schweren Sack aus grauem Leinen mit sich geführt, nach der Potsdamer Bahn befördert habe.

Der hamb. „B.-H." wird aus Wien geschrieben: Es ist gewiß, daß die Anwesenheit des Erzherzogs Ferdinand Max in Berlin, von wo er vorgestern hierher zurückgekehrt ist, dazu beigetragen, die bereits vorherrschend gewesene vortheilhafte Stimmung der preußischen hohen Regierungskreise zu kräftigen, und man darf es für sicher betrachten, daß das berliner Kabinet im Moment wesentlich darauf Bedacht nimmt, die preußischen Kammern einer Oesterreich günstigen Auffassung der venetianischen Frage geneigt zu machen. Von diesen Verhältnissen ist man in Paris ganz genau informirt, und bemüht sich, durch Ausstreuung erfundener Nachrichten über den Abschluß einer österreichisch-preußischen Allianz den Samen der Zwietracht und des Mißtrauens in Deutschland zu säen, was aber hoffentlich an der baldigen Erkenntniß der Tendenzen derartiger Manöver scheitern wird. Uebrigens, was noch nicht ist, kann leicht werden, wenn zwischen Louis Napoleon und Cavour ein neuer Länderschacher abgekartet ist.

Deutschland.

München, 13. Jan. [Adresse an die Königin Marie von Neapel.] In Nachstehendem theilen wir einige Stellen der Adresse hiesiger Frauen an die Königin Marie von Neapel mit, von der bereits die Rede war. Majestät! Die heroische Vertheidigung von Gaeta hat die Augen von ganz Europa auf sich gezogen. Dieselbe Felsenfestung, welche vor 12 Jahren dem Oberhaupt der katholischen Kirche Schutz bot*) bis zur triumphirenden Rückkehr in die Siebenhügelstadt, behauptet sich nun als Bollwerk der legitimen Monarchie gegen alle Angriffe der Revolution und ruchloser Usurpation. Sie selbst, allergnädigste Königin, einem der ältesten und berühmtesten Fürstengeschlechter entsprossen, haben Sich neben Ihrem ritterlichen Gemahl auf die Zinnon gestellt, um den heldenmüthigen Kampf nicht blos für einen Thron, sondern für alle gesetzliche Herrschermacht zu bestehen.... Daß ein König für die Vertheidigung seines Landes und Volkes sich opfert, daß er selbst, von allen Erdenmächten verlassen, die Kraft zur Ausdauer in der eigenen Brust, im Bewußtsein seiner heiligen Regentenpflicht findet, schließt sein allerhöchster Beruf in sich; daß aber eine jugendliche Fürstin ihm kühn im Schlachtendonner an die Seite tritt, die Krieger ermuntert, die zum Kampfe ausziehen, und, wie eine Schwester der Barmherzigkeit, der Kranken und Verwundeten sich annimmt, ist eine Erscheinung, werth der Bewunderung der Welt!... Empfangen Sie, erhabene Königin, den Ausdruck unserer herzlichsten Sympathien! Wir blicken mit Begeisterung und vaterländischem Stolz auf Ew. Majestät, zumal Sie noch vor Kurzem unter uns gewandelt, und nicht nur Deutschlands Frauen sind von diesem Hochgefühl beseelt, auch in Frankreich und Italien schlagen viele tausend Herzen Ihnen zu. Sie haben den Reiz der Herrschaft nie gekostet, und die Freuden des Palastes sind vor den Posaunen des Krieges verstummt; aber harren Sie aus, die Geschichte wird es Ihnen anrechnen! Die Vorsehung wird Ew. Majestät beschützen und die gute Sache siegreich werden lassen. Nicht immer tobt der Vesuv und deckt mit glühender Lava die Länder — es wird die Zeit des Friedens wiederkehren und Ihre Zukunft sich um so herrlicher gestalten. — Mögen die Völker des Königreichs beider Sicilien sich ihrem rechtmäßigen Herrscher, der seinen Thron nie durch Blut oder Gewaltthat befleckt, mit derselben Liebe und Treue anhängen, wie ihre unerschrockene Königin das leuchtende Vorbild gegeben! — Ihro Majestät allerehrerbietigst ergebenste (folgen die Unterschriften.)

Vom Rheine, 15. Januar. Zwischen den Rhein-Uferstaaten ist eine Convention abgeschlossen worden, wonach die Rheinzölle um $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{3}$ herabgesetzt werden sollen unter der Bedingung, daß die Staaten des Zollvereins in die völlige Beseitigung der Transitzölle willigen. Die desfallsigen Verhandlungen sind in vollem Gange, und ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß die Einwilligung der Zollvereins-Staaten erfolgen wird.

Oesterreich.

Wien, 15. Jan. Die in der „Times" aus Wien telegraphirte Nachricht vom 12. d. M., „der französische Gesandte habe dem Grafen Rechberg officiell mitgetheilt, daß die französische Flotte am 19ten d. M. Gaeta verlassen werde" — scheint, wie wir erfahren, nicht ganz correct zu sein. Marquis de Moustier hat zwar dem Grafen Rechberg in den letzten Tagen über die Anträge, welche französischerseits in Bezug auf Gaeta beim König Franz II. versucht worden sind, Mittheilungen gemacht, aber keineswegs die officielle Erklärung abgegeben, daß die französische Flotte am 19. Gaeta verlassen werde. —

*) Das ist eine kleine Unrichtigkeit; der Papst wohnte in Mola di Gaeta.

Sind wir gut unterrichtet, so ist auch in den letzten Tagen von Seiten Rußlands die wiederholte Erklärung nach Paris abgegangen, daß das petersburger Kabinet unter allen Umständen die Blokade Gaeta's zur See als nicht bestehend anzusehen entschlossen ist. — Wie in hiesigen höheren Kreisen verlautet, hat auch der König Franz II. in einem an Se. Maj. unsern Kaiser gerichteten Schreiben seinen festen Entschluß kundgegeben, seine Aufgabe zu vollbringen und die Vertheidigung Gaeta's, trotz aller diplomatischen Querzüge, bis aufs Aeußerste fortzusetzen.

Das Scrutinium zur Wahl eines Bank-Direktors ergab 66 Stimmen für Herrn Friedrich Schey von Koromla. Herr Moritz Todesco blieb mit 32 Stimmen in der Minorität. Die zum Austritt bestimmten Direktoren wurden wieder gewählt. (Oest. Z.)

Lemberg, 13. Jan. Der polnische „Glos" vom 12. d. Mts. bringt an der Spitze seines Blattes einen Erlaß der k. k. Polizeidirektion zu Lemberg, der in deutscher Uebersetzung lautet: „Herrn Sigismund Kaczkowski! Da der Leitartikel des Journals „Glos" in der Nr. 9 unter der Aufschrift Lemberg, am 10. Januar, ausdrücklich hervorhebt, daß die Redaktion nach der Wiederauferstehung der polnischen Republik und eben deshalb nach der Losreißung des Kronlandes Galizien vom österreichischen Staate trachtet, wodurch die Einheit des Gesammtstaates bedroht erscheint: so sieht sich die k. k. Polizeidirektion auf Grund der Prozeßordnung § 25 bemüssigt, die ganze Auflage der Nr. 9 des Journals „Glos" zu konfisziren. Gegen diese Konfiskation bei der k. k. Statthalterei zu rekurriren, steht frei. K. k. Polizeidirektion in Lemberg am 11. Januar 1861. Hammer."

[Aus Tarnopol] erhebt eine ruthenische Stimme im „Fortschritt" ihre Nationalklagen. Man habe den Ruthenen 1859 statt des cyrillischen das polnische Alphabet aufdrängen, eine ruthenische Sprache von Wien aus octroyiren wollen. Einige Ueberläufer plaidirten für diese Maßregel, aber die Nation erhob ihre Stimme der Entrüstung. Die Ruthenen, ein Volk von 15 Millionen, haben ihre Literatur, Schrift und Sprache, aus welcher sich die polnische Sprache herausbildete. Galizien heißt bei den Wienern Polen; ruthenische Regimenter werden in polnische umgetauft, ja man verbot den Ruthenen ihre seit Jahrhunderten gebrauchte Schrift. Die tragikomische Sache lasse sich dadurch erklären, daß die Polen mit Hilfe der Ruthenen, ihrer Stammverwandten, das polnische Reich einführen wollen und deshalb müsse man die Ruthenen polonisiren. Die Ruthenen wollen aber Ruthenen bleiben, hängen hartnäckig an ihrer Schrift und Sprache, und wenn das Eigene minder vollkommen ist, ist es ihnen doch werth und theuer, eben weil es das eigene Blut und das eigene Fleisch ist.

Italien.

Neapel. [Die französische Flotte vor Gaeta. — König Franz. — Prinz Carignan.] Das französische Geschwader geht nicht — wenigstens nicht direkt — ins adriatische Meer, sondern kehrt zunächst nach Toulon zurück. Die „Moselle", die zu dem Geschwader stoßen sollte, erhielt Gegenbefehl, und die Arriège, die Toulon am 11. Jan. Morgens verließ, überbrachte dem Admiral nur die nöthigen Verproviantirungen auf vier Wochen und 300,000 Frs. an baarem Gelde. König Franz hat, wie aus Gaeta berichtet wird, seine Residenz ganz in die Kasematten verlegt, wo der spanische Gesandte bei ihm verweilt. In Neapel hat am 12. Januar, wie gestern schon einem Theile unserer Leser gemeldet wurde, der Prinz von Carignan, als Statthalter König Victor Emanuels, seinen Einzug gehalten; das englische Geschwader salutirte, und die Nationalgarde so wie die Truppen der Besatzung standen unter dem Gewehr. Dem Prinzen wurde ein vorzüglicher Empfang zu Theil. An demselben Tage erschien eine Proklamation des Königs an die neapolitanischen Provinzen, worin es heißt: „Staatsgeschäfte nöthigten mich, euch zu verlassen." Als Grund von Farinis Rücktritte führt die Proklamation den Trauerfall in der Familie an; der Schluß der Proklamation lautet: „Der Prinz von Carignan wird in meinem Namen die Regierung führen. Beweiset Europa, daß ihr stets mit Begeisterung die Einheit Italiens wollet!" Der Trauerfall, der Farini betroffen, ist bekanntlich der Tod seines Schwiegersohnes, der kaum in Neapel eingetroffen war, als er vom Nervenfieber befallen ward, dem er schließlich erlag. Farini wird die ihm, wie es hieß, angetragene Stellung beim Könige nicht übernehmen, sondern den Winter in Portici verweilen, da er sehr leidend ist. Auf Sicilien ist den neuesten Depeschen zufolge mehr Ruhe und Zufriedenheit eingetreten, seit Crispi und La Farina vom politischen Schauplatze abgetreten sind — wollte Gott, für immer, da der Freund Cavour's mit dem Freunde Mazzini's an Tactlosigkeit und Ränkesucht sich füglich messen darf. Die Nationalgarde von Palermo hat bei dieser Krisis jedoch wieder bewiesen, daß sie mehr Sympathien für Garibaldi als für Cavour hegt. (K. Z.)

Von Rom aus schreibt man dem „Courrier de Lyon" über den Stand der Angelegenheiten in Neapel:

„Es herrscht in den Abruzzen und in Calabrien eine solche überreizte Stimmung, daß man nur in der spanischen Geschichte von 1808 bis 1814 entsprechende Vorgänge wiederfindet. Die Stadt und Provinz Teramo sind der Schauplatz einer ausgedehnten reactionären Bewegung, so daß die Autorität Franz II. daselbst vollkommen wiederhergestellt ist und die alte Fahne beider Sicilien auf den öffentlichen Gebäuden und den Häusern der Bewohner weht. Ein junger Offizier mit 300 entlassenen Soldaten, die sich um ihn schaarten, hat die piemontesische Garnison angegriffen und verjagt. In Ermangelung jeder königlichen Obrigkeit hat er eine Art Diktatur angetreten. Er erläßt seine Dekrete im Namen Franz II., und in einem dieser Dekrete empfiehlt er die Achtung der Personen und des Eigenthums und verdammt alle Handlungen, denen sich diese heißblütigen Bevölkerungen nur zu leicht aus Rache überlassen. Eine ähnliche Bewegung hat in der Provinz Aquila stattgefunden, so daß heute beinahe das ganze Abruzzenland unter den Waffen steht. Die Piemontesen mußten bereits viele ihrer Garnisonen zurückziehen, und man wollte selbst an der Grenze wissen, daß die Garnison von Aquila zum größeren Theile die Waffen habe strecken müssen. Doch ist letzteres, nach der Ansicht des römischen Correspondenten selbst, wohl übertrieben. In Calabrien organisirt sich die Rebellion gleichfalls; die früheren, von dem Könige verabschiedeten, Soldaten vereinigen sich und haben bereits zwei Bataillone gebildet, welche den zahlreichen freiwilligen Guerilla-Banden als Mittelpunkt dienen. Doch werden sie nicht von dem General Rivera, wie es hieß, befehligt. Derselbe befindet sich eben, in Aufträgen Franz II., in Paris."

Die neapolitanischen Blätter vom 2. und 3. d. M. machen eine große Anzahl von Städten namhaft, in denen es zu contre-revolutionären Erhebungen gekommen ist. Darunter sind: Palessa in der Provinz Abruzzo citeriore; Chieti, Atri, Giulia-nova und Teramo in Abruzzo ulteriore primo; Amatrice und Accumoli in Abruzzo ulteriore secondo. Es bestätigt sich demnach die Nachricht, daß die Erhebung, welche von den Engpässen des Monte-Vellino ausgegangen war, jetzt gleichzeitig in allen drei Abruzzen um sich greift. — Zu den auf Anordnung der piemontesischen Behörden verhafteten sechs neapolitanischen Generalen ist nun noch ein siebenter gekommen, Marco. Seine Verhaftung hat großes Aufsehen gemacht, und alle Welt fragt sich, in welcher Weise denn dieser den piemontesischen Machthabern verdächtig werden konnte. Der neapolitanische „Lampo" theilt jetzt die Namen der Mitglieder jener sicilianischen Deputation mit, die zum König nach Gaeta gekommen ist; er nennt die Fürsten Giurdinelli und San Giuliano, Herrn Rodines und noch Andere. — Ein Erlaß des piemontesischen Kriegsministers ordnet die Einverleibung aller neapolitanischen Kriegsgefangenen in die piemontesische Armee an; blos diejenigen, die schon vor dem Jahre 1857 in Militärdienste getreten sind, erhalten für jetzt Urlaub unter der Bedingung, daß sie sich auf den ersten Ruf bei den Fahnen einfinden.

Frankreich.

Paris, 14. Jan. [Eine Lobrede Rouland's.] Gestern fand im Cirque Imperial Napoleon die Preisvertheilung an die Schüler der polytechnischen und philotechnischen Gesellschaft statt. Ueber 5000 Arbeiter waren zugegen. Der Unterrichts-Minister Rouland hielt eine vielfach von Beifallsrufen unterbrochene Rede, aus der wir, nach dem „Moniteur", folgende Stelle hervorheben wollen: „So schreitet Frankreich vorwärts, auf alle seine Söhne gestützt und die Sorge für seine Ehre und seinen Wohlstand dem Souverän vertrauend, den es sich selbst gewählt hat. Der Kaiser hat sich zum Manne seiner Zeit, zum wahren Vertreter seines Jahrhunderts und zum vollkommensten Sachverständigen der Bedürfnisse seines Landes gemacht. Auch muß man ihm für seinen beharrlichen Willen danken, die Entwickelung unserer Hilfsmittel und unseres Verkehrs in Kraft zu setzen, mehr und mehr die Nationaleinheit zu begründen und überall den Unternehmungssinn und die Hingebung des Wohlthuns zur Geltung zu bringen. Wahrlich, als es sich um die Ehre Frankreichs handelte, hat er die Tradition seiner Familie wieder belebt, und Europa hat in unsern Soldaten in der Krim und in Italien die alte kaiserliche Phalanx wieder erkannt. Aber der Friede ist von unschätzbarem Werth für alle Völker, und die aufrichtigsten Anstrengungen werden stets dieser edlen Aufgabe dienen, die Ruhe der Welt zu sichern. Die Religion bewahrt unter uns den Schutz und die Achtung, die ihr gebühren. Wir werden niemals vergessen, daß die Liebe, die Geduld, die Mäßigung, die Gerechtigkeit, alle diese strahlenden Tugenden der christlichen Gemeinschaft, offenbart und verherrlicht worden sind durch den in der Krippe geborenen und am Kreuze gestorbenen Gott-Menschen. Ja, wir bewahren treu den katholischen Glauben unserer Väter, und Frankreich, das allein in Rom für die Sicherheit des heiligen Vaters wacht, das kein Opfer scheut, um den Libanon den blutigen Missethaten des drusischen Fanatismus zu entreißen, Frankreich, das seine Schätze, Schiffe und Armeen hergiebt, um die Civilisation des Evangeliums nach China zu tragen, Frankreich, ruhig und aufrichtig, läßt die Agitationen gewähren und glaubt fest, alle Pflichten einer großen und religiösen Nation zu erfüllen."

Rußland.

St. Petersburg, 9. Jan. Es bestätigt sich vollkommen, daß General Ignatiew, noch bevor er sich dazu verstand, den inständigen Bitten des Prinzen Kung um Vermittelung wegen Schonung der Stadt Peking nachzugeben, die Genehmigung und Unterzeichnung des Additionalvertrages mit Rußland forderte und erhielt. Demzufolge wird den Russen gestattet, auf dem Wege zwischen Kiachta und Peking Handelsplätze im Innern China's zu besuchen und freier Verkehr russischen Kaufleuten mit Peking eröffnet; außerdem nehmen sie Theil an allen Erleichterungen für Handel und Verkehr, welche den Alliirten gewährt sind; sie dürfen auf den Grenzflüssen frei verkehren, die Handelsmessen in Uruga und Katregar beziehen und Factoreien wie Consulate in beliebigen Orten errichten.

Im vorliegenden bereits erwähnten Additional-Vertrage zwischen China und Rußland ist die im betreffenden Vertrage von Tient-sin offen gebliebene Frage von der Feststellung der Westgrenzen zwischen beiden Reichen erledigt. Bisher waren nur die östlichen am Amur stipulirt, doch auch diese sind noch näher präcisirt worden. In Katschgar wird die chinesische Regierung den Russen Land zur Etablirung einer Factorei mit Waarenlagern, Magazinen, Kapellen, Friedhof und Wiesen zu Weideplätzen ablassen. Die Russen dürfen mit ihren Handels-Carawanen in China frei verkehren, in Uruga engros Waaren verkaufen, tauschen u. s. w., frei nach Peking gehen, aber nirgendwo dürfen ihrer mehr als 200 Personen auf einmal zusammenkommen. Der Handel über die Ostgrenze am Amur ist völlig frei, der Tauschhandel keiner Abgabe unterworfen. Die Gerichtsbarkeit für die resp. Unterthanen, deren Schutz, Auslieferung und Postverkehr ist festgestellt. Es dürfen russische Kaufleute Postdienst, wo sie es für nöthig halten, auf eigene Kosten einrichten; die russische Gesandtschaft in Peking sendet Couriere ab, wenn es ihr beliebt. Die betreffenden Vorschriften für die Beziehungen zwischen den Regierungen beider Reiche und den Behörden der Grenzländer sind vertragsmäßig festgestellt. (B. H.)

Breslau, 17. Jan. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Nikolaistraße Nr. 35, muthmaßlich durch Bettler, eine silberne Spindeluhr mittlerer Größe mit weißem Zifferblatt und römischen Zahlen; Mehlgasse 21 ein grau und, blau karrirtes Shawltuch; auf dem Zwingerplatze von einem Wagen, den man kurze Zeit unbeaufsichtigt gelassen hatte, ein blauer Tuchmantel mit braunkarrirtem Halbtuch gefuttert.

Verloren wurde: ein goldener Ohrring mit Bommel.

Gefunden wurden: ein Theil eines Pferdegeschirres; drei Stück Schlüssel. (Pol.-Bl.)

B. [Verkehrsstörungen.] Der Güterzug von Posen ist gestern Abend ausgeblieben. Der zweite Eisenbahnzug von Stargard kam anstatt um 10 Uhr erst um 2 Uhr 2 Minuten Nachts hier an, also um 4 Stunden später. Derselbe mußte in Posen über 3 Stunden liegen bleiben, weil der Breslau-Posener Güterzug auf der Strecke von Moschin nach Posen gänzlich verweht war, so daß jede Axe, deren 50 waren, einzeln nach Posen gefahren werden mußte. Um dieses zu beschleunigen, mußte erst eine Locomotive aus Kreuz requirirt werden.

Der Abgeordnete, Rechtsanwalt Ballusseck in Bolkenhain, hat sein Mandat niedergelegt. (Voss. Z.)

B. In Langenbielau ist vom 1. Januar 1861 ab eine Post-Expedition 1. Klasse eingerichtet worden. In Folge dessen sind folgende Versetzungen im Bezirke der königl. Ober-Post-Direction in Breslau vorgekommen: Der Post-Expedient Weske ist von Breslau nach Langenbielau, der Post-Expediteur Otto von Langenbielau nach Kanth und der Post-Expediteur Welzel von Kanth nach Hundsfeld versetzt worden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 16. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 67, 05, stieg auf 67, 40 und schloß in sehr fester Haltung und sehr belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91¾ gemeldet. Schluß-Course: 3prz. Rente 67, 35. 4½proz. Rente 96, 90. 3proz. Spanier 47⅞. 1proz. Spanier 40⅜. Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 470. Credit-mobilier-Aktien 660. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 16. Januar, Nachm. 3 Uhr. Silber 61¼. Consols 91⅝. 1prz. Spanier 40¼. Mexikaner 20⅞. Sardinier 81½. 5prz. Russen 103. 4½proz. Russen 92. Die Dampfer „Borussia" und „Jura" sind aus Newyork eingetroffen.

Wien, 16. Jan., Mittags 12 Uhr 30 Min. Animirt und beliebt. — 5proz. Met. 62, 25. 4½proz. Met. 52, 25. Bankaktien 737. Nordbahn 208, 20. 1854er Loose 83, 50. National-Anlehen 74, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 282, —. Creditaktien 155, —. London 149, 80. Hamburg 113, 25. Paris 59, 50. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 183, —. Lomb. Eisenbahn 186, —. Neue Loose 108, 50. 1860er Loose 82, —.

Frankfurt a. M., 16. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse schwankend. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 125½. Wiener Wechsel 77. Darmst. Bankaktien 163½. Darmst. Zettelbank 234. 5proz. Metall. 39. 4½proz. Metalliq. 34½. 1854er Loose 55. Oest. Nation.-Anleihe 47. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 223. Oesterr. Bank-Antheile 550. Oest. Credit-Aktien 118. Neueste österr. Anleihe 54. Oesterr. Elisabet-Bahn 116½. Rhein-Nahe-Bahn 25½. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 97¾.

Hamburg, 16. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Matte Stimmung und geschäftslos. — Schluß-Course: National-Anleihe 48. Oesterr. Credit-Aktien 50. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 78¾. Diskonto —. Wien —, —.

Hamburg, 16. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts sehr stille. Roggen loco und ab Ostsee unverändert und stille. Oel pr. Januar 25½, pr. Frühjahr 25⅝. Kaffee fest, aber ruhig.

Liverpool, 16. Januar. [Baumwolle.] 20,000 Ballen zu vollen Preisen wie am vergangenen Freitage umgesetzt.

Berlin, 16. Januar. Die Börse litt heute unter dem Eindrucke, den die neuesten Depeschen aus Kopenhagen hervorgerufen. Der allgemeinen Erwartung vertrauend, daß Dänemark der Bundesexekution in den deutschen Herzogthümern durch weitere Concessionen begegnen werde, hatte die Börse auf die in der preußischen Thronrede enthaltenen Drohungen nicht zu großes Gewicht gelegt. Die Vorkehrungen, die Dänemark zum Widerstande trifft, erschüttern jedes Vertrauen, und einige Fixverkäufe in 5-proz. preußischer Anleihe, die auf Operationen beruhen, welche mit dem dänisch-deutschen Conflict keinen nähern Zusammenhang haben, trugen dazu bei, die Stimmung der Börse noch zu verschlechtern. Demungeachtet war in keiner Effektengattung Verkaufsandrang wahrzunehmen, im Gegentheil waren alle diejenigen Effekten, für die Kaufordres vorhanden waren — ihre Zahl war allerdings nur sehr beschränkt — ungemein fest. Es gilt dies besonders von einigen Eisenbahn-Aktien, wir heben namentlich Anhalter hervor, und noch mehr von fast sämmtlichen Pfandbriefs-Emissionen. Auch die österreichischen Effekten waren, zumal die wiener Notirungen schließlich besser lauteten, als die der Frühbörse, zu etwas gedrückten Coursen fest und das Geschäft in ihnen selbst belebt, während es im Uebrigen sehr beschränkt war. Geld war heute noch flüssiger, Disconten sehr knapp, aber der Regel nach doch nicht billiger als gestern zu begeben.

Oesterr. Noten wichen um ¼ Thlr., Polnische bezahlte man ⅙ besser. Warschau blieb zu 87½ begehrt. Wiener kurze Briefe wurden zu 65½—¼—⅜ bezahlt und blieb 65⅜ ferner zu bedingen, der Rückgang beträgt danach ⅝ Thlr.; lange Sichten waren meist zu 64⅝, ¾ Thlr. billiger als gestern, ohne Abgeber. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 16. Januar 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 G.
	Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	100 bz.
	dito 1853	4	95¾ bz.
	dito 1859	5	104 bz.
	Staats-Schuld-Sch. ...	3½	85⅞ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	115¾ bz.
	Berliner Stadt-Obl. ...	4½	100½ G.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk. ..	3½	90 G.
	dito dito	4	99 bz.
	Pommersche	3½	88 B.
	dito neue	4	96¼ G.
	Posensche	4	100¾ bz.
	dito	3½	94¼ B.
	dito neue.......	4	88 bz.
	Schlesische	3½	88¼ bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	95¼ G.
	Pommersche	4	95 G.
	Posensche	4	91½ B.
	Preussische	4	94 G.
	Westf. u. Rhein. .	4	95¼ G.
	Sächsische	4	95¼ G.
	Schlesische	4	93⅛ bz.
	Louisdor	—	109 bz.
	Goldkronen	—	9. 4 bz. u. G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	40½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	53 B.
dito neue 100-fl.-L.	—	47 bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe .	5	48¼ à 48 à 48¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	101⅜ à ½ bz. u. G.
dito 5. Anleihe ...	5	88 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¼ G.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	85¾ bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	91¼ B.
dito à 300 Fl. .	5	93¼ G.
dito à 200 Fl. .	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	44 B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld. ...	3½	3½	73½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16¾ B.
Amst.-Rotterdam	5	4	76 bz.
Berg.-Märkische	4½	4	81½ bz.
Berlin-Anhalter .	7¾	4	107¼ bz. u. G.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	109 B.
Berl.-Potsd.-Mgd	7	4	128½ B.
Berlin-Stettiner .	5⅔	4	101 B. (i. D.)
Breslau-Freibrg.	4	4	80½ B.
Cöln-Mindener ..	7⅞	3½	124 bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	122 à 121 à 122 bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅔	4	124¼ G.
Magd.-Halberst. .	13	4	188 bz.
Magd.-Wittenbrg.	1 1/6	4	31¼ à ⅜ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	93¾ B. (m. C. N. 3)
Mecklenburger ..	1½	4	43 à 42¾ bz. u. G.
Münster-Hammer	4	4	91 G.
Neisse-Brieger ..	2	4	48 B.
Niederschles. ...	4	4	93 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	42 à 41¾ bz. u. G.
dito Prior. ...	—	4½	100⅜ G.
Oberschles. A...	6 1/12	3½	119½ à 118½ à 119
dito B...	6 1/12	3½	108 bz. bz.
Oberschles. C..	6 1/12	3½	119½ à 118½ à 119 bz.
dito Prior A. .	—	4	— — —
dito Prior B. .	—	3½	79½ B.
dito Prior C. .	—	4	— — —
dito Prior D. .	—	4	85¾ G.
dito Prior E. .	—	3½	73¾ à ⅝ bz.
dito Prior F. .	—	4½	93⅛ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	28 B.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	50 bz.
Rheinische	5	4	76 bz.
dito (St.) Pr.	5	4	89½ B.
dito Prior ...	—	4	83¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahebahn	—	4	24¾ G.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75 B.
Starg.-Posener ..	3½	3½	80¾ bz. u. G.
Thüringer	5⅙	4	98 bz. u. G.
Wilhelms-Bahn .	—	4	33½ bz.
dito Prior ...	—	4	78¼ B.
dito III. Em.	—	4½	84½ B.
dito Prior St.	—	4½	70 bz.
dito dito	—	5	80¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5 11/15	4	— — —
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	77¾ B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	63½ B.
Bremer "	5	4	96¼ B.
Coburg. Credit-A.	2	4	35 G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	92½ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	66 G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	11½ etw. à 11 bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	77¾ bz. u. B.
Genf. Creditb.-A.	—	4	19¼ G. (i. D.)
Geraer Bank ...	3½	4	67 Klgkt. bz.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	78 B.
" Ver. "	4 1/12	4	97½ G.
Hannov. "	5 5/7	4	90 G.
Leipziger "	3	4	57½ etw. bz. (i. D.)
Luxembrg. "	4	4	78 G.
Magd. Priv. "	3¼	4	77¼ etw. bz.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	63 bz. u. G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	18¼ G.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	50¼ à 49¾ à 50¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	77 B.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	125 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75 G.
Thüringer Bank	—	4	48½ etw. bz.
Weimar. Bank ..	3½	4	70½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17⅞ bz. u. G.
Paris	2 M.	78 11/12 bz. u. G.
Wien österr. Währ.	8 T.	66 bz.
dito	2 M.	65⅜ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W.	97 bz.
Warschau	8 T.	87½ G.
Bremen	8 T.	108¾ bz.

Berlin, 16. Jan. Weizen loco 74—85 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 83—84pfd. 50—49¾ Thlr. ab Bahn pr. 2000 Pfd. bez., Jan. und Jan.-Febr. 49¾—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 49¾—⅜ Thlr. bez., 49½ Thlr. Br., 49¼ Thlr. Gld., Frühjahr 49½—⅛—49 Thlr. bez. und Gld., 49¼ Thlr. Br., Mai-Juni 49½—¼ Thlr. bez, Br. und Gld., Juni-Juli 49⅝—¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—30 Thl., Lieferung pr. Jan. 26¾ Thlr., Frühjahr 27¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 28 Thlr. bez., Juni-Juli 28½ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—58 Thlr. — Rüböl loco 11⅔ Thlr. Br., flüssiges 11¾ Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 11 7/12 Thlr. Br., 11½ Thlr. Gld., 11 7/12 Thlr. bez., Febr.-März 11 7/12 Thl. Br., 11½ Thlr. Gld., März-April 11⅔ Thlr. Br., 11 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 11 17/24—⅔ Thlr. bez. und Gld., 11¾ Thlr. Br., Mai-Juni 11 19/24—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Okt. 12⅙—⅛ Thlr. bez. — — Leinöl loco und Lieferung 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20⅔ Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 20⅚—11/12 Thlr. bez. und Gld., 21 Thlr. Br., Febr.-März 20⅞—11/12 Thlr. bez. und Gld., 21 Thl. Br., März-April 21⅛ Thlr. bez., April-Mai 21¼—⅜ Thlr. bez. und Gld., 21 5/12 Thlr. Br., Mai-Juni 21½—⅓ Thlr. bez. und Br., 21½ Thlr. Gld., Juni-Juli 21⅔—¾ Thlr. bez. u. Gld., 21⅚ Thlr. Br., Juli-Aug. 22—22⅛ Thl. bez.

Weizen fast ohne Handel. — Roggen zur Stelle weniger begehrt und daher in geringem Umsatz.

Stettin, 16. Jan. Weizen matt, loco pr. 85pfd. gelber 78—83 Thlr. bez., pr. Frühjahr 83—85pfd. gelber 82¾—83 Thlr. bez., 85pfd. 85½—¼—85 Thlr. bez. — Roggen niedriger bezahlt, loco pr. 77pfd. 46¼ Thlr. bez., 77pfd. pr. Jan.-Febr. 47 Thl. Br., pr. Frühjahr 47¼ Thlr. bez. und Gld., 47½ Thlr. Br, pr. Mai-Juni 48 Thlr. Br., pr. Juni-Juli gestern Abend 48⅛ Thlr. bez., bleibt Br. — Gerste ohne Handel. — Hafer loco nach Qual. 25—27 Thlr. bez., 47—50pfd. pr. Frühjahr 29½ Thlr. bez. — Erbsen, loco kleine Koch- 50—51⅛ Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco 11⅓ Thlr. bez und Br., pr. Jan.-Febr. 11 5/12 Thlr. Br., pr. April-Mai 11⅔ Thlr. bez. — Leinöl loco incl. Faß 11 5/12 Thlr. Br. — Spiritus still, loco ohne Faß 20⅙—¼ Thlr. bez., pr. Jan.-Febr. 20⅓ Thlr. Gld., 20 5/12 Thlr. Br., pr. Febr.-März 20⅓ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 21⅙ Thlr. Br., 20 11/12 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 21¼ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 21½ Thlr. Gld. — Leinsamen, pern. 12¼—12½ Thlr. nach Marke bez. — Kleesamen, weißer 16—24 Thlr. nach Qualität Br., rother 14—18 Thlr. nach Qual. Br. — Thimothee loco 10½—12 Thlr. Br., succ. Lief. 9¼ Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt: *) Weizen 77—83 Thlr., Roggen 46—50 Thlr., Gerste 40—45 Thlr., Hafer 24—26 Thlr., Erbsen 50—52 Thlr., Kartoffeln 20—22 Sgr., Heu 12½—20 Sgr., Stroh 6 Thlr.

*) Anm. Ch. K. auf S. Die Landmarkts-Notirungen für Lupinen vom 28. und 29. Dezember beziehen sich auf ganz kleine Partien schlechter Qualität. Gute blaue sind circa 35—40 Thlr. werth.

≅ **Breslau,** 17. Januar. [Produktenmarkt.] Matte Haltung in allen Getreidekörnern, mäßige Zufuhren und Angebote von Bodenlägern, geringe Kauflust, letzte Preise schwach behauptet.. — Oel- und Kleesaaten unveränert. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 20 5/12, Jan. 20⅙ G.

	Sgr.					Sgr.				
Weißer Weizen .	84	88	92	97	Winterraps . .	86	90	94	96	98
Gelber Weizen .	80	85	90	94	Winterrübsen	80	84	87	89	91
Brenner-Weizen .	68	72	76	78	Sommerrübsen	75	80	84	86	88
Roggen	58	60	63	65	Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
Gerste	48	52	56	60		Thlr.				
Hafer	28	30	32	34	Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	16½
Kocherbsen . .	62	66	68	70	Weiße dito	12	15	18	20	22
Futtererbsen . .	54	56	58	60	Thymothee . . .	8	9	10	10½	11
Wicken	45	50	53	56						

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.